



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Lk 12, 35-38

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.285

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20421)

Lk 12 35-38

Hier verwendet Jesus wieder einmal die Hochzeit als Hintergrundbild. Und für uns ist dieses Bild nicht ganz verstanden. Es ist ja auch bei Kana da und bei den Gleichnissen von den Klüggen und Torichten Jungfrauen.

Die Hochzeit war eine ganz große Sache in der damaligen jüdischen Volkswelt. Darf ich das ein wenig schildern, weil es für den Verständnis des Evangeliums wichtig ist.

Der Bräutigam freierwillig seinem fremden im Haus. Die Braut ist hingegen mit ihren freundschaftlichen von Haus ihres Vaters. ~~mit~~ Einbräutigam des Bräutigams Dorn Kolwerden bricht der Bräutigam mit seinem fremden auf, um die Braut abzuholen. Die freundschaftlichen der Braut haben Lampen in der Hand, sind nicht die kleinen Öllampen mit der wackeligen Flamme, sondern Fackeln, die an der Spitze mit Öl getauchte Leinwand tragen und den Weg erhellen. Sie begleiten mit diesen Lampen die Braut auf dem Weg zum Haus der Bräutigams. Die Klüggen Jungfrauen kommen den Mädchen die keine Öllampen mit haben, Komme geben, sandt

Wann ich die fabel
ausgegangen. Das
ist der Hirtengrind
der Herrensgelehrte
bei Lukas und Matthäus.

Nun war die Hoch-
zeit zütiel mit der
sprachlichen Erwartung
gen verbunden. Vor
Nachlässigkeit, Porzick.
Kritik, zu wenig Ansehen
die frue, Blyeitjungfräi
on für den Bräutigam,
Ablehnung von Einladung,
schmüchtige Kleidung -
das alles war eine schwere
Beleidigung des Bräuti-
gams.

Wie hoch der Hochzeits-
zug geschätzt würde, kann
man daraus ersehen, daß
sogar Herodes Antipas, der
Johann es mörde und Uter-
firt von Galiläa, den Be-
fehl gab, daß, wenn er
mit gefolge auf Beiro
war, dem einom Hoch-
zeitung unbedingt auszu-
wischen sei, etum man ihm
zufällig begegnete.

Deshalb wahl Jesus die
Hochzeit als gleichnis für
die Einladung, die Ableh-
nung, der Warten und
Beyriten, die Ehre und
die Verachtung des Erli-
sen. Und da dieses War-
ten und folgen mit dem
Bräutigam bei Nacht
stallfindet, verbunden
Jesus auch immer die
Warnung zur Wachsamkeit.
Wir sollen uns in seinen
Herrensding der Erlösung
mit rufen, ihn nicht ver-
soklam, versoklamen.

Geistlich wichtig werden und die große Strafe verdienen.